

Männerbund im Geiste Hallers

Die altehrwürdige Studentenverbindung Halleriana

Bernensis feiert heute ihr 125-jähriges Bestehen

Der Zeitpunkt könnte nicht besser sein: Gleichzeitig mit dem 300. Geburtstag von Berns Universalgenie Albrecht von Haller begeht die Studentenverbindung Halleriana Bernensis ihr 125-Jahre-Jubiläum. Vor dem Denkmal des berühmten Namensgebers legt sie heute einen Kranz nieder.

PATRICIA GÖTTI

«Ja, in gewissem Sinn bin ich ein ‚Exot‘ in unserer Studentenverbindung», sagt Martin Hostettler, Opern- und Konzertsänger, und lacht. Der gebürtige Berner mit Übernamen «Othello» ist Präsident des Altherrenverbandes der Halleriana Bernensis, beruflich als Tenor europaweit unterwegs, privat mit Leib und Seele der Berner Studentenverbindung verschrieben.

Nebst dem Musikstudium am Konservatorium in Bern war Hostettler auch in Kunstgeschichte an der Universität Bern eingeschrieben – was ihm den Beitritt zur Halleriana ermöglichte. Für «Exoten» hat es in der Verbindung Platz, seit der einstige «Akademisch-Naturwissenschaftliche Verein» 1890 – sieben Jahre nach seiner Gründung – beschloss, sich für Studierende anderer Fakultäten zu öffnen. Im Geist dieser Öffnung sei auch die Umbenennung in «Halleriana» er-

folgt, sagt Hostettler: «Schliesslich ist Haller ein ‚Uomo universale‘ – ein Universalgelehrter – und einer der bedeutendsten Wissenschaftler der Schweiz.»

Kranz und Vorträge

Das Ablehnen jeglichen «Spezialistentums» habe die Halleriana auch heute mit ihrem berühmten Namensgeber gemeinsam: «Unsere Mitglieder sind ein buntes Gemisch – Archäologen, Juristen, Theologen, Ärzte, Historiker», sagt Hostettler.

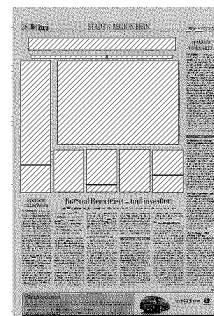
Hallers 300. Geburtstag in diesem Jahr überschneidet sich mit dem 125-Jahre-Jubiläum der Halleriana. «Daher begehen wir unseren Geburtstag koordiniert mit den Feierlichkeiten zu Haller», erklärt Hostettler. Gestern – am 16. Oktober – jährte sich der Geburtstag Albrecht von Hallers zum 300. Mal, heute legt die Halleriana zu seinem Gedenken beim Haller-Denkmal vor dem Uni-Hauptgebäude auf der Grossen Schanze einen Kranz nieder. In Zusammenarbeit mit der Naturforschenden Gesellschaft und der Akademie der Naturwissenschaften führt die Verbindung ab 9 Uhr eine öffentliche Veranstaltung in der Aula des Hauptgebäudes durch. Auf dem musikalisch untermaarten Programm stehen ein Grusswort von Uni-Rektor Urs Würgler und Vorträge diverser Professoren – so des Zürcher Chemie-Nobelpreisträgers Kurt Wüthrich.

«Reine Männersache»

Anschliessend feiert die Halleriana das zweifache Jubiläum mit einem Bankett im Kultur-Casino – strikt ohne Frauen. Hostettler: «Für unsere Frauen und Freundinnen haben wir ein separates Programm zusammengestellt.» Auch die Damen gingen essen und besuchten anschliessend eine Kunstausstellung. Die Verbindung sei eben eine «reine Männersache».

Orientierung und Jobs

Unter dem guten Dutzend Studentenverbindungen in Bern sei die Halleriana «eher klein», sagt der Präsident des Altherrenverbandes. Aktive Studenten im Jungverband gebe es etwa 20, im Altherrenverband seien rund 120 – die zwei ältesten seien um die 92 Jahre alt. «Die Halleriana wird seit Jahrzehnten immer wieder totgesagt – aber in den letzten Jahren hatten wir wieder enormen Zulauf», so Hostettler. Die Mitgliedschaft in einer Studentenvereinigung biete eben Halt in einer Zeit der verbreiteten Orientierungslosigkeit. Und nicht zuletzt biete sie auch Vorteile in der Lauf-



bahn: Ein Student kenne vielleicht seinen Professor aus der Verbindung, ein anderer komme so zu einem Praktikumsplatz oder einer Arbeitsstelle. «Die Solidarität unter unseren Mitgliedern war schon immer gross und greift auch heute.»



Die Halleriana im Wintersemester 1912/1913: **Stolze Männer, schicke Mützen, gefüllte Bierhumpen.**

ZVG